

Bernd Gombold  
Zu früh gefreut!  
Ein Schwank von heute  
E 438

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes  
Zu früh gefreut! (E 438)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag Pf 10 02 61, 69 442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße. Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **ZUM INHALT:**

Landwirt Emil Ziegler und sein Sohn Dieter betreiben vor den Toren der kleinen Gemeinde Schilfbach einen Bauernhof. Zur Familie gehört auch die schon etwas zerstreute und besonders schwerhörige Oma. Vater Emil fürchtet aus zweierlei Gründen um die Zukunft seines Hofes. Zum einen liegt das Anwesen mit all seinen Grundstücken im Naturschutzgebiet "Feuchtwiesen" und kann deshalb nicht mehr rentabel bewirtschaftet werden. Zum anderen zeigt "Stammhalter" Dieter sehr zum Verdruss seines Vaters keinerlei Interesse am weiblichen Geschlecht und damit an der Suche nach der künftigen Bäuerin. Sämtliche Werbungsversuche von

Franziska, der aufdringlichen, aber gutmütigen Tochter des Nachbarbauern, lassen ihn vor einer Bindung eher zurückschrecken. Auch die überaus neugierige und schwatzhafte Briefträgerin Helga, die für allerhand verwirrenden Dorftratsch sorgt, fördert nicht gerade sein Interesse an einer Beziehung.

Ein völlig anderes Interesse am Ziegler-Hof zeigt jedoch der ehrgeizige Bürgermeister Siegmund Schlaule. Sein Stellvertreter und Busenfreund Richard Raffer hat nämlich einen genialen Plan. Als selbsternannter Wünschelrutengänger und aufgrund eigener Grabungen ist Raffer überzeugt, dass direkt unter dem Naturschutzgebiet eine gewaltige Thermalwasserquelle sprudelt, die der Gemeinde als Thermal- und Kurstadt ungeahnte Einnahmequellen sichern könnte. Sein primäres Interesse liegt natürlich darin, als Bauunternehmer mit zahlreichen "fetten" Bauaufträgen der Gemeinde rechnen zu können. Bürgermeister Schlaule ist von Raffers Plan hin und weg und beschließt: Der Ziegler-Hof samt Naturschutzgebiet muß für das ehrgeizige Projekt "Thermal-, Kur- und Bäderlandschaft" weichen.

Doch er hat sich zu früh gefreut und die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Und auch Mira Meislein, die engagierte Vorsitzende des örtlichen Naturschutzvereins, hat ein Wörtchen mitzureden.

Um endgültig Klarheit über die Wasserqualität zu erhalten, hat der Bürgermeister einen Geologen engagiert, der sich als eine überaus attraktive Geologin entpuppt, die die Verhältnisse gewaltig durcheinanderbringt, zum Schluss aber auch für Klarheit sorgt. Daran haben alle ihre Freude, nur nicht der Bürgermeister und sein Kumpan.

#### **PERSONEN:**

Emil Ziegler: Bauer, gutmütig, freundlich, ausgleichend, gelegentlich streng, sonst herzensgut, beschwichtigend, ca. 50 Jahre

Dieter Ziegler: sein Sohn, vorlaut und frech, jugendlich unbekümmert, ca. 20-30 Jahre

Oma Ziegler: Mutter von Emil, sehr schwerhörig, teilweise etwas verwirrt, ihr größter und

einzigster Wunsch sind Enkelkinder, ca. 70-80 Jahre

Franziska: Tochter des Nachbarbauern, naiv, sehr direkt und rüde, grobe Umgangsformen,

temperamentvoll, impulsiv, sonst die gute Seele, hilfsbereit, ca. 20-30 Jahre

Siegmund Schlaule: Bürgermeister, sehr von sich überzeugt, falsch, arrogant, dominierendes

Auftreten, ca. 40-60 Jahre

Richard Raffer: Bürgermeisterstellvertreter,

Bauunternehmer, leidenschaftlicher Jäger, korrupt,

hinterhältig, mit allen Wassern gewaschen, ca. 40-60 Jahre

Mira Meislein: überaus engagierte und wortgewaltige

Vogel-, Amphibien- und Naturschützerin,

nicht auf den Mund gefallen, kämpferisch, das

Naturschutzgebiet ist ihre

Heimat, ihr Äußeres lässt ihre Leidenschaft auf den ersten Blick erkennen,

Alter beliebig

Helga: Briefträgerin, überaus neugierig und

schwatzhaft, kann nichts für sich behalten,

für Neuigkeiten immer zu haben, vergisst dabei ihre

Arbeit, Alter beliebig

Dr. Gunda Gräber: Geologin, äußerst sympathische

Erscheinung, hübsch, intelligent, ca. 30 Jahre

#### **BÜHNENBILD:**

Alle drei Akte spielen in einer rustikalen Bauernstube mit

Eckbank, Tisch, Stühlen, Schrank, Sessel für die Oma,

Bild von der Mutter, Pflanzen, Wanduhr, Schlüsselbrett

usw. Die Bühne hat ein Fenster (das sich öffnen lässt)

und 3 Abgänge: Mitte nach draußen, rechts in die Küche

und links in den Schlafbereich. Falls möglich, können

links sogar zwei Abgänge oder ein Doppelabgang - evtl.

mit angedeutetem Flur oder Vorhang - sein, ein Abgang

in den Schlafbereich der Familie Ziegler, der andere

Abgang für das Gästezimmer.

Die Handlung spielt in der Gegenwart.

#### **1. AKT**

(es dämmt, Bauernstube macht einen unaufgeräumten Eindruck)

**SIEGMUND:**

*(schaut mit Richard zum Fenster rein)*

Da ist wohl noch niemand wach. Lass uns sehen, ob die Tür auf ist.

*(öffnen Tür Mitte und treten ein)*

Nicht mal abgeschlossen! Die Bauern haben ein

Gottvertrauen....

**RICHARD:**

*(in Jägermontur, mit Wünschelrute)*

Pah, wer will hier schon was holen!

*(sieht sich verächtlich um)*

Wie kann man um diese Zeit noch pennen? Da habe ich in meinem Baugeschäft schon den ersten Tausender gemacht, Schultes!

**SIEGMUND:**

Du meinst wohl, um diese Zeit hast du schon den Ersten übers Ohr gehauen!

**RICHARD:**

*(lächelt zufrieden)*

Normalerweise steht jeden Tag ein Dummer auf und der da steht bestimmt auch noch auf! Bleiben ja Gott sei Dank nicht alle so lange liegen!

*(deutet nach links)*

Typisch Bauern! Die haben eben nur den Herrgott als Chef und der kann halt mal nicht überall gleichzeitig kontrollieren.

**SIEGMUND:**

...und die Bäuerin als zweiter Chef. Aber die fehlt hier offensichtlich.

*(blickt zum Bild der Mutter)*

Die gute Frau ist vor vielen Jahren gestorben.

**RICHARD:**

Lass uns doch gleich zu der Stelle gehen und später nochmal herkommen. Was willst du denn jetzt schon vom Ziegler-Bauer?

**SIEGMUND:**

Ich habe doch den Diplom-Geologen für die Bodenuntersuchung bestellt und ihm geschrieben, er soll hier draußen auf dem Ziegler-Hof übernachten. Wenn der im "Grünen Baum" im Ort schlafen würde, dann wüsste doch gleich die ganze Gemeinde, was los ist.

**RICHARD:**

Irgendwann erfahren es die Leute doch sowieso!

**SIEGMUND:**

Ich will doch das Ganze erst zu meinem Wahlkampfauftakt für meine Wiederwahl als Bürgermeister von Schilfbach bekanntgeben. Das gibt einen Triumphzug, wie ihn die Welt und Schilfbach noch nicht erlebt haben.

**RICHARD:**

*(betont)*

B a d Schilfbach, mein lieber Freund! Bald bist du Bürgermeister von Bad Schilfbach. Deine Kollegen werden vor Neid platzen!

**SIEGMUND:**

Hoffentlich hast du Recht, Richard.

**RICHARD:**

Glaub mir, meine Wünschelrute hat mich noch nie im Stich gelassen! Und dann der viele Schwefel im Boden!  
*(schwärmerisch)*

Ich bin mir hundertprozentig sicher, hier unter dem Naturschutzgebiet sprudelt eine gigantische Thermalwasserquelle mit einem astreinen Schwefelgehalt. Ich kann das förmlich riechen! Siegmund, hier bauen wir beide das größte Thermalwasser- und Kurzentrum, das unser Land je gesehen hat. Schilfbach...äh, Entschuldigung, natürlich Bad Schilfbach wird eine einzigartige Oase für Fitness, Wellness und Gesundheit!

**SIEGMUND:**

Du kennst Fremdwörter!

**RICHARD:**

Da bin ich mit meinem Baugeschäft die nächsten fünf Jahre voll ausgelastet, auf die Bilanz freue ich mich jetzt schon. Und du, Siegmund, wirst dann der Präsident vom Thermal- und Heilbäderverband! Was glaubst du, was das an Nebeneinkünften bringt!

**SIEGMUND:**

Hoffentlich hast du Recht, Richard! Das wäre natürlich eine ganz tolle Sache, Bad Schilfbach und ich als Präsident vom Verband!

*(schwärmerisch, lässt es sich auf der Zunge zergehen)*

Präsident Siegmund Schlaule, Bürgermeister von Bad Schilfbach! Hört sich gut an.

**RICHARD:**

*(schwärmerisch und gestenreich)*

Ich hab die Pläne schon im Kopf! Ein riesiges Thermalwasserbecken, bei dem man das Dach wie eine Kuppel wegklappen kann. Eine Saunalandschaft, wo du dir an den nackten Schönheiten die Augen ausschauen kannst - und ins Abkühlbecken bauen wir unterirdisch eine Kamera ein, die niemand sieht! Da kannst du tolle Sachen beobachten! Das machen die in ...

*(evtl. Name der nächstliegenden Saunalandschaft einsetzen)*

doch auch. Und dann erst der Kurgarten mit einem riesigen Pavillon für Kurkonzerte! Und natürlich die Erlebnisgastronomie, mir läuft jetzt schon das Wasser im Mund zusammen!

*(abfällig)*

Der Ziegler-Hof hier muss natürlich dem Erdboden gleichgemacht werden! Aber das müssen wir dem Ziegler-Bauer ja noch nicht gleich auf die Nase binden! Der bekommt ein paar Mark Entschädigung und hat das Maul zu halten.

*(wieder schwärmerisch)*

Siegmund, das wird das Feinste vom Feinen, glaub mir, ich hab das im Gefühl!

**SIEGMUND:**

Richard, ich verlasse mich lieber auf den Geologen als auf dein Gefühl.

**RICHARD:**

Sei kein Frosch, Schultes! Komm mit! Ich zeig dir, wo die Wünschelrute ausschlägt wie ein Kuhschwanz und wo man den Schwefel riechen kann! Schon in einem Meter Tiefe sieht man die gelben Schwefelspuren! Auf geht's, Siegmund! Wir kommen später wieder hierher.

**SIEGMUND:**

*(grübelt)*

Bad Schilfbach, hört sich verdammt gut an ...

*(beide wollen Mitte ab)*

**FRANZISKA:**

*(kommt in diesem Augenblick von Mitte auf die Bühne und stößt mit beiden zusammen, trägt eine Packung Eier)*

Oh, Herr Bürgermeister, jetzt hätt ich Sie fast über den Haufen gerannt! Was machen Sie eigentlich hier?

Wollen Sie auch den Dieter wecken?

**SIEGMUND:**

Pass doch auf, du Trampel! So blind kannst du von mir aus im Kuhstall umherrennen. Du sagst den beiden Herrschaften, sofern sie mal aufstehen, dass der Bürgermeister hier war und später nochmals in einer wichtigen Angelegenheit kommt. Und du, Mädchen, wasch dich mal und zieh dir was Ordentliches an! So läuft man doch nicht rum!

**RICHARD:**

Wer ist denn die da?

**SIEGMUND:**

Das ist die Tochter vom Schäfer-Bauer, dem anderen Hof am Rande des Naturschutzgebiets! Lass uns gehen.

*(beide Mitte ab)*

**FRANZISKA:**

Was geht denn den an, wie ich rumlaufe! Der soll sich doch um seinen eigenen Kram kümmern!

*(schaut sich um)*

Hm, noch keiner wach!

*(ruft nach links, räumt währenddessen auf)*

Dieter, aufstehen! Ich bin`s, die Franziska, die Eier hab ich dabei.

*(lauter)*

Dieter! Aufstehen! Na warte, wer nicht hören will....

*(holt rechts eine Schüssel mit Wasser)*

Das bringt ihn auf die Beine...

*(zögert)*

Lieber doch nicht! Der Vater hat gesagt, ich soll ihn sanft wecken, sonst nimmt er mich nie.

*(ohne Wasserschüssel links ab, säuselt)*

Dieter, Dieter....

**DIETER:**

*(hört man plötzlich furchtbar schreien, hüpf im Schlafanzug auf einem Bein auf die Bühne, hält sich große Zehe, Franziska folgt ihm)*

Aua, tut das weh! Du hast sie ja wohl nicht mehr alle, du taube Nuss! Dreht die mir den großen Zeh rum! Das tut so weh, als sei ein Traktor drüber gefahren!

*(stöhnt)*

**FRANZISKA:**

Sei froh, die Wasserschüssel war schon gerichtet. Aber dann hab ich doch den Rat meines Vaters befolgt und dich sanft geweckt.

**DIETER:**

*(ärgerlich)*

Was machst du eigentlich schon wieder in aller Herrgottsfrühe bei uns? Hat man vor dir irgendwann mal Ruhe?

**FRANZISKA:**

Mein Vater sagt, je öfters ich bei euch bin, desto schneller gewöhnst du dich an mich.

**DIETER:**

Der Spinner! Und was hat er noch gesagt?

**FRANZISKA:**

Dass ich irgendwann gar nicht mehr früh morgens herkommen muss, weil ich ja mal hier schlafe bei dir im Bett, hat er gesagt.

**DIETER:**

Und sonst geht's euch beiden aber noch gut?! In der Scheune oder im Stall kannst du von mir aus schlafen, aber nicht bei mir im Bett. Vorher wandere ich in den Kuhstall aus.

**FRANZISKA:**

Apropos Kuhstall! Der Bürgermeister war gerade eben

da und hat gesagt, ich soll

*(grübelt)*

...ich soll mich....ich soll dich...ah, ja, ich soll dir sagen, du sollst dich waschen und anziehen, weil man so nicht rumläuft. Und später will er wiederkommen, wenn ihr wach seid und mit euch im Kuhstall wegen einer wichtigen Sache umherspringen ... oder so ähnlich?!

**DIETER:**

*(lacht)*

Ha, ha, der Bürgermeister hier bei uns? Du hast wohl wieder irgendwas geträumt!

**FRANZISKA:**

Doch, das ist wahr! Und der Bürgermeisterstellvertreter, der Raffer vom Baugeschäft, war auch hier!

**DIETER:**

Und der Papst und der Bundeskanzler vielleicht auch noch?

**FRANZISKA:**

Du bist blöd! Dann sag ich das eben deinem Vater, der glaubt mir bestimmt!

*(links ab)*

**DIETER:**

*(ruft hinterher)*

Der schläft aber noch! Mann, die Frau nervt!

*(gähnt)*

**EMIL:**

*(hört man schreien, humpelt ebenso im Schlafanzug auf die Bühne, hält sich die große Zehe fest; Franziska folgt ihm und redet unentwegt auf ihn ein, er stöhnt)*

Ooohhh...

**FRANZISKA:**

...und der Raffer war auch dabei und vom Kuhstall haben sie es gehabt....

**EMIL:**

*(stöhnt)*

Oh, Franziska, geht heute früh mal wieder dein Temperament und deine Phantasie mit dir durch? Und wenn du mir nochmal so den Zeh rumdrehst, dann verhaue ich dir deinen Allerwertesten!

**FRANZISKA:**

Wieso? So weck ich meinen Vater jeden Morgen. Aber der ist nicht so wehleidig wie ihr. Ich mach euch jetzt Frühstück.

*(rechts ab)*

**DIETER:**

Vater, muss die blöde Ziege eigentlich jeden Tag zu uns kommen?

**EMIL:**

*(streng)*

Dieter, so sprichst du nicht über die Franziska! Sie hat zwar eine raue Schale, aber einen weichen Kern! Jeden Tag kocht sie uns, macht den Haushalt und hilft auch noch auf dem Hof! Ein bisschen netter könntest du schon zu ihr sein. Magst du sie denn überhaupt nicht?

**DIETER:**

Mögen? Pah! Jede unserer 30 Milchkühe mag ich lieber als die!

**EMIL:**

Aber unsere Milchkühe können nun mal nicht kochen, waschen, bügeln, aufräumen, kein Frühstück machen und auch keine Liebe geben!

**DIETER:**

Liebe...Liebe! Wenn ich das schon höre! Sonst sagst du doch auch immer: "Liebe vergeht, Hektar besteht". Ich soll doch nur die Franziska nehmen, damit der Weiterbestand unseres Hofes gerettet ist! Und weil der Schäfer-Bauer keinen Sohn hat, wäre sein Hof auch gleich mit angeheiratet und somit gerettet. So habt ihr euch das ganze doch vorgestellt, oder etwa nicht?

**EMIL:**

Du solltest das etwas pragmatischer sehen!

**DIETER:**

Ich sehe nur die da und das reicht mir! Nicht mit mir! Schau sie dir doch mal an!

**EMIL:**

Du bist und bleibst ein Sturkopf! Wenn du erst mal älter bist, weißt du vielleicht ihre Qualitäten besser zu schätzen. Es kommt der Tag, da schaust du ihr in die Augen und es geht ein Ruck durch dich und du sagst: "Genau das ist sie"!

**DIETER:**

Ein Ruck? Mich schauderts vielleicht, wenn ich nur an sie denke!

**EMIL:**

Irgendwann spürst du das! Glaub mir, dann weißt du, was echte Liebe ist! So ging es mir damals mit deiner Mutter auch.

**DIETER:**

So?

*(neugierig)*

Erzähl mal! Was war das für ein Gefühl?

**EMIL:**

Das kann man nicht beschreiben, das muss man spüren. Das ist, wie wenn ein Zucken durch deinen Körper geht ... wie wenn du beim Pinkeln aus Versehen einen elektrischen Weidezaun triffst.

**DIETER:**

Au, das tut doch weh!

**EMIL:**

Tja, Liebe kann manchmal auch ganz schön weh tun. Aber jetzt ziehen wir uns erst mal an und holen die Oma.

*(beide links ab)*

**HELGA:**

*(von Mitte, mit Posttasche)*

Emil, Dieter, die Postlerin ist da!

*(nimmt zwei Briefe aus der Tasche)*

Ein Brief vom Bürgermeister höchstpersönlich ist dabei und noch einer vom Steueramt der Gemeinde.

Vermutlich die zweite Mahnung von der Grundsteuer! Habt ihr nach der ersten Mahnung immer noch nicht bezahlt? Dann wird's jetzt aber Zeit!

*(hält den Umschlag gegen das Licht)*

Der Bürgermeister schreibt euch bestimmt deswegen.

*(für sich, kopfschüttelnd)*

Eine Sauerei haben die wieder! Wenn die Franziska nicht wenigstens ab und zu mal aufräumen würde.....

**FRANZISKA:**

*(von rechts, mit Frühstückstablett)*

Guten Morgen, Helga. Ist was für mich dabei?

**HELGA:**

Ah, Franziska! Du bist aber schon früh bei Zieglers!

**FRANZISKA:**

Ja, der Vater sagt, nicht locker lassen. Immer dran bleiben! Du bist heute aber auch früh dran!

**HELGA:**

Tja, die Ferienzeit ist vorbei! Da kommen nicht mehr so viele Urlaubskarten, die ich lesen muss! Drum geht's schneller! Aber eine hab ich noch dabei!

**FRANZISKA:**

*(setzt sich erwartungsvoll auf den Tisch, baumelt mit den Beinen)*

Lass mal sehen.

**HELGA:**

Mach Platz!

*(setzt sich ebenso)*

Schau mal, die olle Mayer bekommt eine Karte aus

Italien mit einem fast nackten Mann drauf!

**FRANZISKA:**

Nackt? Richtig nackt? Dann darf ich das gar nicht anschauen!

*(hält Hand vor ihre Augen, blinzelt aber zwischen den Fingern durch)*

Aber lass trotzdem mal sehen. Oh, der sieht gut aus! Der hat ja einen richtigen Waschmaschinen-Bauch!

**HELGA:**

Waschbrett-Bauch, Franziska! Ein Waschmaschinen-Bauch hat vielleicht mein Mann! Rund, kugelig und ein Fassungsvermögen von 25 Litern Bier! Ja ja, so ein knackiger Italiener, das wäre schon was Aufregendes...

**FRANZISKA:**

Hm, mir würde der Dieter reichen! Der sieht ja auch gut aus! Beim Duschen beobachte ich ihn immer heimlich....pst, aber niemand sagen!

**HELGA:**

Schau mal, die blöde Sieber hat schon wieder so einen Katalog bestellt, da sind lauter solche Prachtexemplare von Männern drin! Kannst ihn bis morgen haben, dann muss ich ihn aber endlich ausliefern! Die Maritta hat ihn doch schon drei Tage gehabt.

**FRANZISKA:**

*(versteckt den Katalog)*

Aber niemandem sagen, sonst meint der Dieter womöglich noch, ich hätte was mit so einem Italiener. Was steht denn eigentlich auf der Karte drauf?

**HELGA:**

Das Gleiche wie auf allen anderen Karten: "Wetter gut, Essen gut, Strand und Wasser gut". Immer derselbe Mist, den sowieso keiner glaubt! Die Leute schreiben nichts richtig Interessantes mehr auf die Karten. Manchmal glaube ich, die sind vorsichtig, weil sie wissen, dass ich eh alles lese! Da lobe ich mir die Anne. Wenn die an jemand eine Karte schickt, dann schreibt sie gleich noch einen Gruß an mich drauf! Was gibt's eigentlich Neues?

**FRANZISKA:**

Der Bürgermeister war heute früh schon da! Mit dem hab ich geredet!

**HELGA:**

Ach, hier war der also! Ich habe ihn schon gesehen, zusammen mit diesem Raffer, diesem Verbrecher! Ich habe mich schon gewundert, was die beiden in aller Frühe im Naturschutzgebiet machen! Das kann auf jeden

Fall nichts Gutes bedeuten! Und dann der Brief an den Ziegler-Bauer! An dieser Sache bleibe ich dran! Ist irgendwie komisch!

**EMIL:**

*(von links, angezogen)*

Was ist komisch, Helga? Hörst du schon wieder das Gras wachsen?

*(zu Franziska)*

Danke für das Frühstück, hast du mal wieder schön gemacht!

*(setzt sich und frühstückt)*

**HELGA:**

Ich hab einen Brief vom Bürgermeister höchstpersönlich für dich! Muss was ganz Wichtiges sein, weil er mit "Lieber Emil" beginnt. So viel kann man durch das Adressfenster sehen, wenn man ihn ein bisschen hin und her schüttelt.

**EMIL:**

*(ärgerlich)*

Gib her!

*(entreißt ihr ihn; für sich)*

Wenn er "Lieber Emil" schreibt, dann will er was von mir!  
*(legt ihn ungeöffnet auf den Tisch, frühstückt weiter)*

**HELGA:**

*(steht ungeduldig neben ihm, platzt beinahe vor Neugierde, hält schon Messer bereit zum Öffnen)*

Willst ihn nicht aufmachen? Vielleicht ist es was ganz Wichtiges!

**FRANZISKA:**

Der Bürgermeister schreibt dir bestimmt, du sollst dich waschen und dir was Anständiges anziehen.

**EMIL:**

*(öffnet ihn und liest, Helga spickt von der Seite und liest mit)*

Ist ja interessant!

**DIETER:**

*(von links, angezogen, führt Oma herein)*

Vorsicht, Oma, langsam, nicht gegen die Holztür laufen, kannst dich ruhig an mir festhalten...

**OMA:**

Ja, ja, fleißiger Bub, geh nur zum Holzspalten. Und hau dir nicht auf die Finger.

**FRANZISKA:**

Komm, Oma Ziegler! Setz dich zum Frühstück!

**OMA:**

Nein, nein, ich kann mich gar nicht mehr bücken...

**FRANZISKA:**

Heut versteht sie mal wieder gar nichts!

**DIETER:**

Und trotzdem ist sie nicht halb so lästig wie du!

*(setzt Oma auf einen Stuhl)*

Oma, willst du ein weichgekochtes Ei oder soll dir

Franziska ein Spiegelei anbraten?

**OMA:**

*(freudig)*

Was, Dieter, du willst nicht mehr ledig bleiben und die

Franziska heiraten?

**DIETER:**

Da käme ich ja vom Regen in die Traufe!

**OMA:**

Was? Bald ist schon Taufe?

*(streichelt Franziska den Bauch)*

Ja, ja. So schnell kann es gehen! Jetzt musst du aber

aufpassen! Nicht mehr schwer heben ...

**FRANZISKA:**

Ach, Oma Ziegler, wenn es doch nur so wäre, so ein kleines Dieterlein im Arm ... ! Aber der will ja von mir keine Kinder!

**OMA:**

Ja, ja, vier kleine Kinder, das habt ihr bestimmt mal. Nur nicht nachlassen ...

**DIETER:**

*(ärgerlich)*

Oma, jetzt fängst du auch noch mit dem Blödsinn an!

Vier Kinder? Die Franziska alleine reicht schon und ist anstrengend genug!

**OMA:**

Ja, ja, Bub, das wird anstrengend, wenn du vier Kinder willst! Da musst du jeden Winter ran.

**DIETER:**

*(stopft Oma etwas in den Mund)*

Iss jetzt und sei ruhig!

**FRANZISKA:**

Recht hat sie! Jetzt hör wenigstens ein einziges Mal auf deine Oma!

*(alle frühstücken weiter)*

**HELGA:**

*(ist fertig mit lesen, schlägt Hand vor den Mund)*

Das ist ja ein Ding! Der Schultes schickt dir jemand auf den Hof zum Übernachten und kein Mensch darf das wissen!

**EMIL:**

*(hat jetzt erst bemerkt, dass sie mitgelesen hat; empört)*

Was geht dich Tratschweib denn dieser Brief an? Ist der etwa an dich adressiert?

**HELGA:**

Emil, ich sag dir eines, der Schultes hat Dreck am Stecken! Der ist heute früh mit dem Raffer hier im Naturschutzgebiet rumgestiefelt! Der führt was im Schilde!

**EMIL:**

Trag du lieber deine Briefe aus, anstatt dich in Angelegenheiten anderer einzumischen! Das geht dich doch überhaupt gar nichts an!

**HELGA:**

*(beleidigt)*

Bitte, dann geh ich eben und helf' dir nicht! Renn doch in dein Unglück, bist selber schuld!

*(Mitte ab, haut Tür zu)*

**EMIL:**

Neugieriges Frauenzimmer!

**DIETER:**

Was steht denn in dem Brief?

**EMIL:**

Der Schultes bittet uns um Mithilfe! Wir sollen hier draußen jemanden für ein paar Tage aufnehmen, aber niemand darf das wissen. Die Gemeinde kommt für alle Kosten auf. Seltsam!

**DIETER:**

Ich habe eine gute Idee! Wir nehmen nur jemand auf, wenn wir die Franziska in Zahlung geben können. Dann wären wir sie los!

**FRANZISKA:**

*(weinerlich)*

Bist du fies! Und so einem richte ich jeden Tag das Essen!

*(nimmt ihm alles weg)*

Meinetwegen kannst du jetzt am Tischtuch nagen!

*(schnupft in Omas Schürze, weint)*

Oma Ziegler, der Dieter ist ja so gemein, der ist das Gemeinste auf dieser Welt ...

**OMA:**

Ja, ja, wenn der kleine Dieter mal auf die Welt kommt, ist er noch so klein. Aber das schaffst du auch, Franziska, brauchst nicht weinen, das hat noch jede geschafft.

**EMIL:**

Franziska, so hat er es doch nicht gemeint. Beruhige dich doch wieder.

*(streng)*

Dieter, entschuldige dich sofort bei ihr!

**DIETER:**

Entschuldigen? Pah, von wegen, da geh ich lieber in den Stall zu den Kühen! Bei denen brauch ich mich nicht zu entschuldigen!

*(Mitte ab)*

**EMIL:**

So ein Holzkopf!

*(tröstet sie)*

Franziska, eines Tages weiß er bestimmt mal, was er an dir hat! Ich geh und red mit diesem Sturkopf! Dieter ...

*(Mitte ab)*

**FRANZISKA:**

*(hat sich wieder beruhigt)*

Ich räum ab!

*(hält verliebt Dieters Teller)*

Wenigstens hab ich das schmutzige Geschirr von ihm, wenn ich schon keine Kinder von ihm kriegen kann!

Oma, bleib ruhig sitzen.

**OMA:**

Oh ja, Franziska, beim Kinderkriegen kommt man ins Schwitzen, das wirst du auch noch merken.

**FRANZISKA:**

Ach Oma Ziegler, ich würde ja so gerne ins Schwitzen kommen ...

*(mit Geschirr rechts ab)*

**SIEGMUND:**

*(mit Richard von Mitte, beide mit schmutzigen Stiefeln, Siegmund trägt einen dunklen Plastiksack)*

Aha, jetzt ist ja wenigstens die Oma wach!

*(spricht lauter)*

So Frau Ziegler, wie geht's Ihnen denn? Vergessen Sie nicht, für die Bürgermeisterwahl Briefwahl zu beantragen, falls Sie nicht mehr ins Wahllokal gehen können. Und das Kreuzchen natürlich beim richtigen Namen machen, ha, ha, ha! Sagen Sie mal, ist der Ziegler-Bauer jetzt wach?

**OMA:**

Ja, ja, heut gab`s schon Krach!

**SIEGMUND:**

So, Krach? Das ist ja allerhand! Aber doch nicht wegen meinem Brief? Frau Ziegler, wie sieht es aus? Haben Sie ein Zimmer frei?

**OMA:**

Ja, ja, immer eine Streiterei.

**SIEGMUND:**

*(sieht Brief auf dem Tisch)*

Ah, hier liegt der Brief ja! Sag bloß, der ist erst heute angekommen. Der hätte gestern schon kommen sollen! Aber unsere Postbotin ist trotz eines eiligen Bürgermeisterbriefs wohl nicht immer die Schnellste!

**OMA:**

Ja, ja, unser Bürgermeister ist nicht immer der Hellste!

**SIEGMUND:**

Unerhört, Frau Ziegler! Wie sprechen Sie denn mit mir? Ich bin der Bürgermeister! Was glauben Sie, wer Sie sind?

**OMA:**

Ja, ja, ich glaub auch, dass der spinnt!

**RICHARD:**

Siegmund, lass gut sein. Die weiß gar nicht, dass du der Bürgermeister bist. Die tickt doch im Kopf nicht mehr ganz richtig.

**OMA:**

Ja, der Bürgermeister nimmt sich viel zu wichtig. Aber jetzt muss ich der Franziska beim Abwasch helfen.

*(rechts ab)*

**SIEGMUND:**

Frechheit! Was glaubt die denn! Muss ich mir das bieten lassen?

**RICHARD:**

Reg dich ab! Bald steht dieser Hof sowieso nicht mehr! Schultes, hast du vorhin gesehen, wie meine Wünschelrute ausgeschlagen hat! Und dieser Schwefelgeruch! Siegmund, das sind die besten Anzeichen dafür, dass hier Thermalwasser ist, soweit der Bohrer reicht. Der Geologe wird dir auch nichts anderes sagen.

**SIEGMUND:**

Der kommt ja heute schon und die haben erst jetzt den Brief bekommen! Hoffentlich funktioniert das alles!

**EMIL:**

*(von Mitte)*

Oha, der Schultes und sein Stellvertreter höchstpersönlich in meiner bescheidenen Hütte! Was verschafft mir die Ehre?

**SIEGMUND:**

*(überfreundlich)*

Mein lieber Freund Emil, da bist du ja endlich.

**EMIL:**

Schon wieder "Lieber Emil"! Da bin ich ja mal gespannt!



**SIEGMUND:**

Du hast ja meinen Brief gelesen.

**EMIL:**

Sicher. Was für einen besonderen Gast willst du mir denn schicken?

**SIEGMUND:**

Setz dich erst mal, Emil. Weißt du, das ist alles politisch sehr, sehr schwierig! Trinkst du einen mit?

*(packt Flachmann aus)*

**EMIL:**

Wenn du das nicht auf meine Grundsteuerschuld draufschlägst, dann schon!

**SIEGMUND:**

Ach, die Geschichte mit deiner Grundsteuerschuld. Du bist halt jetzt zum zweiten Mal gemahnt worden, aber ich kann da wirklich nichts dafür. Das sind meine sturen Beamten, die sind immer gleich dabei mit mahnen. Aber die sind halt auch dazu verpflichtet, das Gesetz will es so, da kann man es auslegen wie man will! Das ist halt hart.

**EMIL:**

So?

*(deutet auf Richard)*

Werden die Gesetze dann beim Herrn

Bürgermeisterstellvertreter auch so streng ausgelegt, wenn es um die Gewerbesteuerschuld geht?

**RICHARD:**

Jetzt aber bitte nicht persönlich werden, Emil! Hast du es immer noch nicht verkraftet, dass ich dir damals die Lotte ausgespannt habe? Ich war nun mal die bessere Partie!

**SIEGMUND:**

Jetzt lasst doch die alten Geschichten beiseite! Emil, du musst mich unterstützen. Wenn du mitmachst, dann können wir wegen der Grundsteuer nochmals reden. Ich könnte dir eine günstige Stundung anbieten, falls du nicht zahlen kannst.

**EMIL:**

Raus mit der Sprache! Wen soll ich unterbringen?

**SIEGMUND:**

Heute kommt noch ein Diplom-Geologe, der zwei, drei Nächte bei dir schlafen muss, weil er hier im Naturschutzgebiet ein paar Untersuchungen machen muss. Aber das darf niemand erfahren, schon gar nicht die Naturschützer! Der kommt mit einem Lastwagen und einem Anhänger mit Bohrgestell, was du am besten

gleich in der Scheune unterbringst. Die Naturschützer haben ihre neugierigen Augen ja bekanntlich überall! Und hier ist ein kleiner Scheck über 300 Mark für deine Mühen! Wenn es nicht reicht, lässt du es mich wissen.

**EMIL:**

Ein Geologe? Was will der hier untersuchen?

**SIEGMUND:**

Kannst du schweigen?

**EMIL:**

Wie ein Grab!

**SIEGMUND:**

Emil, hier im Naturschutzgebiet unter uns brodelt vermutlich eine riesige Thermalwasserquelle. Das will ich von dem Geologen bestätigt haben.

*(spricht leiser)*

Emil, hier entsteht ein Kur- und Bäderzentrum, wie es die Welt noch nicht gesehen hat! Wir werden bekannt und berühmt!

**EMIL:**

Ein Kur- und Bäderzentrum? Was passiert dann mit meinem Hof, meinen Feldern und meiner Existenz?

**SIEGMUND:**

*(scheinheilig)*

Emil, an dich hab ich doch zuallererst gedacht!

*(legt seinen Arm auf Emils Schulter)*

Die Quelle sprudelt genau unter deinen Feldern! Für jeden Liter Thermalwasser, den wir auf deinem Grund und Boden fördern, bekommst du mehr Thermalwasserfördergeld als Tageseinnahmen von deiner besten Milchkuh im Stall! So kannst du deine wertlosen Felder im Naturschutzgebiet mühelos vergolden und brauchst nur die Hand aufzuhalten! Jetzt kannst du mit den Feldern im Naturschutzgebiet sowieso nichts anfangen, weil du nicht düngen darfst!

**EMIL:**

*(grübelt)*

Das stimmt allerdings! Der Ertrag von den Feldern ist fast gleich Null!

*(ungläubig)*

Und ich bekomme wirklich Fördergeld, wenn es da Thermalwasser gibt?

**SIEGMUND:**

So viel Fördergeld, wie du in deinem ganzen Leben noch nicht besessen hast! Du wirst nie mehr arbeiten müssen, nur noch dein Vermögen verwalten! Also, nimmst du den Geologen bei dir auf? Hand drauf und kein Wort zu

niemandem!

**EMIL:**

Hand drauf! Ich nehme ihn und mach bei dem ganzen Vorhaben mit!

**SIEGMUND:**

Hier in diesem Sack ist frische Bettwäsche und sonst noch ein paar Sachen für das Gästezimmer. Und verpflege ihn gut! Denk immer an das Thermalwasserfördergeld!

**EMIL:**

Ich sag gleich der Franziska, sie soll das Zimmer herrichten.

*(mit dem Sack rechts ab)*

**HELGA:**

*(geht währenddessen am Fenster vorbei, sieht die beiden, drückt Fenster ein wenig auf und horcht)*

**RICHARD:**

*(packt Siegmund)*

Schultes, bist du verrückt geworden? So war das nicht abgemacht! Wieso bekommt der Thermalwasserfördergeld? Ich entdecke die Quelle und der kassiert am Ende! So weit kommt`s noch!

**SIEGMUND:**

Quatsch! Das hab ich doch nur gesagt, um ihn gefügig zu machen! Keinen Roten bekommt er! Der wird enteignet und seine alten Hütten hier werden dem Erdboden gleichgemacht! Ich bin doch nicht blöd! Wenn er Glück hat - ganz viel Glück - dann darf er vielleicht noch Parkplatzeinweiser bei unserem Bäderzentrum machen, ha, ha, ha!

**RICHARD:**

*(klopft ihm auf die Schulter)*

Schultes, so gefällst du mir schon wieder besser! Achtung, er kommt wieder!

**EMIL:**

*(von rechts mit Franziska)*

..und dann beziehst du das Bett noch frisch! Und kein Wort zu nichts und niemandem!

**FRANZISKA:**

Ist gut, Ziegler-Bauer, mach ich!

*(links ab)*

**EMIL:**

Wenn ich mir das so überlege, bin ich ja praktisch euer Teilhaber.

**SIEGMUND:**

Teilhaber? Mein lieber Freund Emil, du bist nicht nur

Teilhaber, sondern unser wichtigster Geschäftspartner!

**RICHARD:**

Komm, Emil, vertragen wir uns als künftige Geschäftspartner wieder!

*(reichen sich die Hand)*

**SIEGMUND:**

Gehen wir, es gibt noch viel zu tun!

**EMIL:**

Und ich mach meinem Sohn klar, wie unsere Zukunft aussieht! Nie wieder Kühe melken oder Schweine misten, stattdessen Thermalwasserfördergeld kassieren, ha, ha, ha ...

*(alle drei wollen Mitte ab)*

**MIRA:**

*(in diesem Augenblick energisch von Mitte, mit grünem Regencape, Gummistiefeln, Anglerhosen, Fernglas usw.)*  
Moment, meine Herren! Wohin denn so eilig?

**SIEGMUND:**

*(abfällig)*

Sieh mal einer an, unsere über alles geschätzte Mira Meislein, unsere Froschkönigin vom Naturschutzgebiet!  
*(scharf)*

Als ob Sie das was anginge, wohin wir gehen!

**EMIL:**

Euren Streit höre ich mir jetzt aber nicht an! Ihr könnt zwar bei mir streiten, aber lasst bitte meine Stube noch ganz!

*(Mitte ab)*

**RICHARD:**

Na, Sie Krötenschreck! Haben Sie schon alle Frösche in den Feuchtwiesen gezählt? Fehlt etwa einer? Kann schon sein, weil ich erst heute früh wieder einen überfahren habe! "Pflatsch" hat es gemacht, als er unter den Reifen kam!

**MIRA:**

Bestimmt ein tolles Gefühl für so einen Helden wie Sie, einen Frosch erlegt zu haben. Nicht wahr, Herr Raffer, dasselbe Gefühl, wie wenn Sie mit Ihrer Schrotflinte Enten abknallen und ahnungslose Rehe aus dem Hinterhalt erlegen!

*(genüsslich)*

Und dennoch habe ich Ihnen Ihre Betriebserweiterung aus naturschützerischen Belangen gründlich vermässelt! Eine kleine Genugtuung für all die Tiere, die Sie schon umgebracht haben, Sie skrupelloser Tiermörder!

**SIEGMUND:**

Und ein tiefer Einbruch für unsere Gewerbesteuerkasse!  
Aber das scheint euch Naturschützern ja mal wieder so  
was von egal zu sein! Ein Frosch ist für euch weitaus  
wichtiger als ein Arbeitsplatz und ein Quadratmeter  
Schilf wertvoller als ein guter Gewerbeertrag, mit dem  
man öffentliche Einrichtungen schaffen und unterhalten  
könnte!

**MIRA:**

Mit dem man sich als Bürgermeister Denkmäler schaffen  
könnte, wollten Sie wohl eher sagen! Den schönen  
natürlichen Dorfplatz haben Sie mit Asphalt  
verschandelt, nicht einen einzigen Baum haben Sie  
stehen lassen, nur ein teures und nichtssagendes  
Denkmal hingestellt! Dafür verschwenden Sie  
Steuergelder und lassen sich von Ihresgleichen auf die  
Schulter klopfen! Aber unser "Verein zum Schutz  
heimischer Vögel und Amphibien im Naturschutzgebiet"  
hat noch keine müde Mark für seine wertvolle Arbeit  
erhalten!

**RICHARD:**

Wertvolle Arbeit? Dass ich nicht lache! Ihr seid doch  
Verhinderer und Blockierer! Ihr seid keine Vogelschützer,  
sondern militante Vogelscheuchen und macht uns  
Unternehmern das Leben schwer!

**MIRA:**

Unternehmer? Verbrecher seid ihr! Und Sie sind der  
schlimmste Geldhai von allen! Sie gehen doch für jeden  
Pfennig Profit nicht nur über Froschleichen, Ihnen ist  
auch die natürliche Lebensgrundlage der Menschheit  
völlig egal! Ich warne Sie beide, unterschätzen Sie mich  
nicht!

*(forsch)*

Was haben Sie heute früh im Naturschutzgebiet  
gemacht? Ich habe Sie beobachtet, als Sie mit dem  
Spaten gegraben haben!

**SIEGMUND:**

Hörst du das, Richard? Unser grünes Gewissen der  
Gemeinde saß mal wieder in irgendeinem Froschtümpel  
beim Spannen! Gehen Sie lieber einer anständigen und  
ehrlichen Arbeit nach, als rechtschaffenen Menschen  
nachzustellen! Schämen Sie sich! Komm, Richard, wir  
gehen! Für die ist meine Zeit zu schade!

**RICHARD:**

Und passen Sie bloß auf, Sie Ökotante, dass ich Sie in  
Ihrer grünen Kluft nicht mal für einen Frosch halte! Ich  
bremse nämlich weder für Tiere, noch für Tierschützer!

Pflatsch, ha, ha, ha ...

*(beide lachend Mitte ab)*

**MIRA:**

*(für sich, mit geballten Fäusten)*

Euch beiden Verbrechern werde ich schon noch das  
Handwerk legen! Euch komme ich noch auf die Schliche,  
wartet es nur ab!

*(ebenfalls Mitte ab)*

**HELGA:**

*(von Mitte, hat bis jetzt gelauscht)*

Verdammt, da braut sich irgendwas zusammen! Das  
hört sich alles merkwürdig an! Wenn ich nur wüsste ...

**FRANZISKA:**

*(von links)*

So, das Zimmer ist fertig! Jetzt kann der Theologe  
kommen!

**HELGA:**

Was für ein Theologe, Franziska?

**FRANZISKA:**

Der Ziegler-Bauer hat gesagt, da kommt so ein Theologe  
und der kuckt nach irgendwas ... oder so ähnlich! Und  
so lange schläft er hier im Gästezimmer! Ich darf aber  
niemandem etwas erzählen, und schon gar nicht dir, hat  
der Bauer gemeint!

**HELGA:**

Da ist doch irgendetwas faul! Ich traue dem Schultes  
nicht und dem Raffer schon zweimal nicht!

**OMA:**

*(von rechts, ohne Brille, tippelt tastend auf die Bühne,  
stößt gegen Schrank, ruft)*

Franziska, ich bin blind, ich seh nichts mehr ...

**FRANZISKA:**

So schnell wird man doch nicht blind. Du hast doch nur  
wieder deine Brille verloren. Komm, wir suchen sie. Ich  
bind sie dir jetzt aber wirklich an den Ohren fest, sonst  
verlierst du sie wieder!

**OMA:**

Was? Das Kind ist schon geboren? Und es singt schon  
Lieder? Das geht aber schnell heutzutage, dass die  
Kinder schon so früh singen können.

**FRANZISKA:**

Von wegen Kinder! Von wem auch? Der Dieter geht ja  
lieber zu seinen Kühen in den Stall als zu mir! Komm,  
Oma, wir suchen deine Brille.

*(führt sie rechts ab)*

**HELGA:**

*(grübelt)*

Theologe? Was will bloß ein Pfarrer hier? Und nach was der wohl schaut? Herrschaftszeiten, das ist wieder zum Verzweifeln! Wenn ich nur wüsste, was hier los ist! Und dann redet die Oma noch von einem Kind! Das passt doch alles gar nicht zusammen!

**DIETER:**

*(erbst von Mitte, mit einer Schachtel, bemerkt Helga gar nicht)*

Der spinnt doch! Der kann mich mal! Soweit kommt's noch! Seinen Astrologen kann er sich sonst wo hinstecken! Dem werde ich einen Empfang im Gästezimmer bereiten, den er nicht so schnell vergisst!

**HELGA:**

Was für ein Astrologe, Dieter? Jetzt versteh ich bald überhaupt nichts mehr!

**DIETER:**

Hast du mich erschreckt! Weißt du, was mein Vater vorhat? Der hat sie nicht mehr alle! Heute kommt ein Astrologe zu uns und dann will mein Vater künftig nur noch Mineralwasser verkaufen, anstatt Kühe melken! Und diesen Hof gibt es dann nicht mehr! Und ich soll die Franziska heiraten, dann hätten wir schließlich eine neue Bleibe! Und mit dieser Lösung könnten alle glücklich und zufrieden sein, meint der Spinner!

**HELGA:**

*(verständnislos)*

Mineralwasser verkaufen? Astrologe? Jetzt blicke ich gar nichts mehr! Ich denke, es kommt ein Theologe!

**DIETER:**

*(zornig)*

Weißt du, was ich dem Astrologen für einen Empfang bereiten werde? Schau mal in die Schachtel!

**HELGA:**

*(sieht hinein, erschrickt)*

Igitt, lauter Ziefer ...

**DIETER:**

Mäuse für den Nachttisch, Frösche und Kröten fürs Bett und Blindschleichen fürs Waschbecken! Das wird dieser komische Heini nicht so schnell vergessen!

*(links ab)*

**HELGA:**

Was geht hier nur vor? Ich weiß wieder nichts, Herrgott nochmal! Jetzt brauche ich einen Schluck!

*(holt Schnaps aus dem Schrank und trinkt)*

**GUNDA:**

*(attraktive Erscheinung, gut gekleidet, mit Metallkoffer von Mitte)*

Guten Tag! Kann ich bitte Herrn Ziegler sprechen? Sind Sie seine Frau?

**HELGA:**

Ich? Um Himmels willen! Ich bin nur die Postbotin!  
*(für sich)*

Die sieht aber weder aus wie ein Theologe noch wie ein Astrologe. Ähm, ich ruf ihn mal schnell!

*(ruft aus dem Fenster)*

Emil, komm, Besuch für dich!

*(zu Gunda)*

Darf ich Sie mal was fragen? Haben Sie was mit dem Mineralwasser zu tun?

**GUNDA:**

*(lacht)*

Ha, ha, ich trinke es gerne, aber sonst habe ich eigentlich nichts mit Mineralwasser am Hut. Erlauben Sie mir eine Gegenfrage: Kennen Sie eigentlich den Bürgermeister von hier? Was ist er für ein Mensch?

**HELGA:**

Den Schlaule? Und ob ich den kenne! Wer kennt den nicht! Ein Schlitzohr, wo ihm die Haut aufliegt! Vor dem müssen Sie sich in Acht nehmen.

**GUNDA:**

Wie interessant! Seinem Brief nach zu urteilen, macht er einen soliden, väterlichen Eindruck! Na ja, ich bin ja mal gespannt auf unser erstes Treffen und Kennenlernen! Ich hol noch schnell mein Gepäck von draußen.

*(Mitte ab)*

**HELGA:**

Väterlicher Eindruck? Kennenlernen?

*(grübelt)*

Hm, komisch ...jetzt hab ich`s! Das ist bestimmt eine nichteheliche Tochter vom Bürgermeister, von der noch nie jemand was erfahren hat! Und die will er jetzt hier draußen kennenlernen! Drum darf im Ort niemand etwas wissen, drum diese Geheimnistuerei! Und Mineralwasser ist bestimmt der Deckname dieser ganzen Aktion! Franziska, Franziska, ich hab`s ....

*(schnell rechts ab)*

**EMIL:**

*(mit Gunda von Mitte)*

...Sie müssen schon entschuldigen, aber die Rede war immer von einem Herrn Geologen. Deshalb habe ich so komisch reagiert.

**GUNDA:**

Leider trauen viele heutzutage einer Frau immer noch nicht zu, außer Herd und Haushalt auch noch einen Beruf auszuüben und darin erfolgreich zu sein.

*(gibt ihm die Hand)*

Gunda Gräber, hier ist meine Karte.

**EMIL:**

*(erstaunt)*

"Dr. Gunda Gräber, Diplom-Geologin". Potzblitz, sogar Doktor sind Sie! Dann herzlich willkommen, Frau Doktor ...

**GUNDA:**

Nennen Sie mich bitte Gunda. Ich habe den Dokortitel nur zum Geldverdienen gemacht, nicht aber um damit angesprochen zu werden.

**EMIL:**

Also, ich bin der Emil, zu mir brauchen Sie auch nicht Doktor sagen! Kommen Sie, Gunda, ich zeige Ihnen Ihr Zimmer.

**DIETER:**

*(von links)*

Ha, ha, das wird ein Empfang geben, der wird seine Freude haben ...

*(sieht Gunda, bleibt wie angewurzelt stehen, mit offenem Mund, stammelt)*

Wer ...wer ist ...das ....Vater ...Vater ....jetzt kenn ich auch das ...das Gefühl ....wie wenn ...wie wenn man über einen elektrischen Weidezaun pinkelt ...

**Vorhang**

**2. AKT**

**FRANZISKA:**

*(gut gelaunt von Mitte, mit Packung Eier, pfeift oder singt)*

Dieter, Emil, aufstehen, guten Morgen! Heute ist doch ein ganz besonderer Tag! Der schläft wieder wie ein Murmeltier und ich habe die ganze Nacht vor Aufregung kein Auge zugemacht! Jetzt wird es aber höchste Zeit!

*(links ab)*

**DIETER:**

*(man hört ihn wieder aufschreien, er humpelt im Schlafanzug auf die Bühne)*

Du blöde Gans, eines Tages brichst du mir meine Zehe noch, aua, tut das weh ...

**FRANZISKA:**

Das war heute aber besonders sanft, weil heute ja auch ein ganz besonderer Tag ist. Hoffentlich weißt du das

noch!

**DIETER:**

Auf jeden Fall ein ganz besonders schrecklicher, wenn ich dich schon wieder sehen muss! Ich zieh mich an, schließlich hab ich heut was Wichtiges vor!

*(links ab)*

**FRANZISKA:**

Gut, dass er das noch weiß und ich ihn extra sanft geweckt habe. Heute klappt`s bestimmt, hat mein Vater gemeint!

*(singt)*

**HELGA:**

*(von Mitte)*

Guten Morgen, Franziska. Was freut dich denn so?

**FRANZISKA:**

*(aufgeregt)*

Der Dieter und ich gehen doch heute zusammen in den Wald, um die Borkenkäferfallen zu leeren. Mein Vater hat mir ein paar gute Ratschläge gegeben. Wenn wir alleine im Wald sind, soll ich ihm ganz nahe kommen, ihn an den Ohren packen, einen Schmatz geben und ihm sagen, dass ich ihn gern habe. Dann würde alles schon von alleine gehen, hat der Vater gesagt. Was er damit meint, weiß ich zwar auch nicht so genau, aber das würde ich dann schon sehen, hat er gemeint. Und zum Frühstück soll ich ihm zwei Eier mehr als sonst kochen, dann würde das schon klappen. Zur Sicherheit mach ich ihm jetzt eine ganze Packung, dann funktioniert es ganz bestimmt.

**HELGA:**

So? Wenn du meinst? Was gibt es denn eigentlich Neues von dieser geheimnisvollen Frau, die hier schläft? Erzähl!

**FRANZISKA:**

Ach, von der stiefelichen Tochter vom Bürgermeister? Ich weiß nur, dass sie Gunda heißt und Theologin ist und heute den Bürgermeister treffen will. Und dann wollen sie zusammen raus in die Feuchtwiesen - aber frag mich nicht weshalb. Ich muss jetzt endlich für Dieter die Eier kochen, sonst klappt das ja nie.

*(rechts ab mit den Eiern)*

**HELGA:**

Aha, also doch Theologin! Das passt zusammen. Seine uneheliche Tochter ist bestimmt im Kloster aufgewachsen, damit niemand was merken soll. Drum ist sie auch Theologin. Und heut trifft er sie in den Feuchtwiesen! Aber weshalb gerade dort draußen? Da

muss ich dranbleiben. Muss die Post halt mal wieder warten. Sonst sind wir ja auch nicht die Schnellsten.

**MIRA:**

*(klopft am Fenster)*

**HELGA:**

Komm, Mira, die Luft ist rein.

**MIRA:**

*(von Mitte)*

Du musst mir helfen, Helga. Du weißt doch immer über alles Bescheid. Was führt der Bürgermeister und dieser Raffer im Schilde?

**HELGA:**

Pass auf, der Bürgermeister hat eine uneheliche Tochter namens Gunda, die er ins Kloster gesteckt hat und niemand darf von ihr wissen. Die übernachtet hier und heute will er sich mit ihr in den Feuchtwiesen in aller Heimlichkeit treffen. Der Deckname des Ganzen ist "Mineralwasser".

**MIRA:**

In den Feuchtwiesen? Was will er da mit ihr?

**HELGA:**

Das weiß ich doch auch nicht! Aber gestern hat er mit dem Raffer so komisch geredet, "niedermachen" will er irgendetwas.

**MIRA:**

Niedermachen? Helga, mir schwant Böses! Gestern früh hat er mit dem Raffer dort draußen ein Loch gegraben und die hatten einen Plastiksack bei sich. Der Sack sah aus wie ein ... Leichensack, da passt ein Mensch rein ...

**HELGA:**

*(schlägt Hand vor den Mund)*

Oh Gott, meinst du wirklich? Er will sie

*(macht Handbewegung)*

... aber warum denn nur?

**MIRA:**

Na ja, er als Bürgermeister mit einer nichtehelichen Tochter, die er in all den Jahren verheimlicht hat?! Wenn das kurz vor seiner Wiederwahl publik wird .....

**HELGA:**

Aber das kann er doch nicht machen!

**MIRA:**

Helga, den beiden traue ich alles zu! Die locken sie da raus, dann tun sie es, in den Sack mit ihr, eingraben und das arme Ding findet man nie mehr.

**HELGA:**

Mira, das müssen wir verhindern! Mit allen Mitteln.

**MIRA:**

Ich geh da raus und halte dort die Stellung! Ich kann nötigenfalls mit meiner Kamera einige Beweisfotos machen. Bleib du hier in der Nähe und beobachte sie hier. Machs gut!

*(Mitte ab)*

**DIETER:**

*(von links, gewaschen, gekämmt, in neuer Latzhose)*

Ah, Postlerin, ist was dabei für mich?

**HELGA:**

Wartest du auf das Paket mit diesen schweinischen Sachen, die du in dem Katalog mit den nackten Frauen bestellt hast?

**DIETER:**

Das geht dich einen feuchten Kehricht an! Hast du was für mich oder nicht?

**HELGA:**

Nur ein Brief von der Versicherung an deinen Vater! Wahrscheinlich die dritte Mahnung! Wenn ihr jetzt nicht bald zahlt, dann kann die Versicherung euch den Vertrag kündigen. Übrigens: Wenn du mal wieder was von dem Katalog mit den Nackten bestellst, dann tu dich doch gleich mit dem Herrn Bürgermeister zusammen. Der bestellt dort auch immer, zusammen wird das Porto billiger!

*(sortiert Briefe)*

**FRANZISKA:**

*(von rechts mit Frühstückstablett, darauf sind einige Eierbecher)*

Lass es dir schmecken, Dieter! Iss ja die Eier, die sind wichtig!

**DIETER:**

Hast du eine Meise? Was soll ich mit den ganzen Eiern? Da platz ich ja!

**FRANZISKA:**

Die brauchst du, hat mein Vater gesagt. Schließlich gehen wir beide heute ja ganz alleine in den Wald, um die Borkenkäferfallen zu leeren. Und so richtig schick hast du dich ja für mich gemacht.

*(rempelt ihn erwartungsvoll an)*

**DIETER:**

Wir beide in den Wald?

*(schubst sie unsanft weg)*

Davon weiß ich aber nichts! Erstens hab ich keine Lust, und zweitens helfe ich heute der Gunda bei ihren astrologischen Untersuchungen.

**FRANZISKA:**

Dieser Gunda? Ich denke, du gehst mit mir in den Wald, das haben doch unsere Väter ausgemacht .....

*(schluchzt laut auf)*

Du bist ja so ein gemeiner Fiesling,  
*(trommelt mit den Fäusten auf ihn ein)*  
du hinterhältiger Schuft ....

**EMIL:**

*(von links, angezogen, greift ein)*

Was ist denn schon wieder mit euch beiden los?  
Auseinander!

**FRANZISKA:**

*(weinerlich)*

Jetzt hab ich ihm extra sechs Eier gekocht und jetzt geht dieser gemeine Kerl gar nicht mit mir in den Wald ....

**DIETER:**

Ich muß doch der Gunda bei den Bohrungen helfen.

**EMIL:**

*(beruhigend)*

Franziska, die Borkenkäferfallen laufen doch nicht davon! Die könnt ihr doch noch morgen oder übermorgen leeren. Die Gunda braucht heute jemand, der ihr hilft! Es sei denn, du willst ihr zur Hand gehen.

**DIETER:**

*(energisch)*

Das kommt gar nicht in Frage! Das mach ich schon selber! Die soll lieber den Stall ausmisten, das steht ihr besser!

**FRANZISKA:**

Und das steht dir besser, du Depp!  
*(haut ihm ein Ei auf den Kopf)*

**EMIL:**

Ruhe jetzt! Wir sind doch nicht im Kindergarten! Dieter, bevor du der Gunda hilfst, gehst du zuerst mal selbst in den Stall! Ab mit dir!

**DIETER:**

*(schüttelt das Ei von seinem Kopf)*

So ein Trampel! Aber hinterher gehe ich mit der Gunda ins Naturschutzgebiet!  
*(streckt Franziska im Abgehen die Zunge raus, Mitte ab)*

**EMIL:**

Und du, Franziska, hilfst der Oma beim Anziehen. Und nimm es nicht so tragisch, dann geht ihr eben an einem anderen Tag in den Wald.

**FRANZISKA:**

*(beleidigt)*

Blöde Gunda! Die kann der Bürgermeister gleich wieder mitnehmen!

*(links ab)*

**EMIL:**

*(zu Helga)*

Und du weißt jetzt wenigstens wieder das Neueste vom Ziegler-Hof. Wie lange dauert es, bis es der ganze Ort weiß?

**HELGA:**

*(lenkt schnell ab)*

Ähm, Emil, da ist eine Mahnung ... ähm, ein Brief von der Versicherung für dich ....

**EMIL:**

Hast du schon mal was vom Postgeheimnis gehört, Helga?

**HELGA:**

Du, Emil, die Gunda darf heute nicht alleine mit dem Bürgermeister in die Feuchtwiesen. Da passiert ein fürchterliches Unglück!

**EMIL:**

Es passiert gleich ein Unglück, wenn du weiterhin in unseren Angelegenheiten rumschnüffelst! Es geht dich überhaupt nichts an, wer mit wem wohin geht!

**HELGA:**

Bitte, dann eben nicht! Aber ich hab dich gewarnt! Auf mich will man ja nicht hören! Dann rennt doch in euer Unglück!

*(beleidigt Mitte ab, lauscht aber von außen am Fenster)*

**GUNDA:**

*(von links, in Arbeitsbekleidung)*

Guten Morgen, Emil. Ich habe wunderbar geschlafen! Zum Glück habe ich die armen, verschreckten Tiere im Bett, Nachttisch und Waschbecken gleich entdeckt und in die Freiheit entlassen.

**EMIL:**

Guten Morgen. Freut mich, dass es Ihnen bei uns gefällt, obwohl wir ja nicht gerade ein Nobelhotel sind.

**GUNDA:**

So ist es schon recht. Einfache Verhältnisse und einfache Leute mit dem Herzen am richtigen Fleck sind mir lieber, als hochgestochene und arrogante Besserwisser!

**EMIL:**

Setzen Sie sich und frühstücken Sie doch, bevor der Bürgermeister kommt. Die Franziska, unser guter Geist des Hauses, hat alles vorbereitet. Sie ist oft ein bisschen grob im Umgang, aber das meint sie gar nicht so.

**GUNDA:**

Wir werden schon zurechtkommen.

**EMIL:**

Ich muß jetzt an die Arbeit und schicke Ihnen hinterher meinen Sohn Dieter als Hilfe. Viel Erfolg bei Ihren Untersuchungen!

*(Mitte ab)*

**GUNDA:**

*(frühstückt)*

Wirklich sehr sympathische Leute. Aber auf den Bürgermeister bin ich gespannt ...

**FRANZISKA:**

*(mit Oma von links)*

Du bist noch die einzig Normale in diesem Haus. Wie gut, dass es dich gibt! Da bin ich grad froh.

**OMA:**

Ja, ja, ich muss auch so oft aufs Klo.

*(sieht Gunda)*

Wer ist denn das?

**GUNDA:**

*(steht auf)*

Gunda Gräber mein Name. Ich bin zwei Tage bei Ihnen zu Gast.

**FRANZISKA:**

*(barsch)*

Das wissen wir! Und hoffentlich bleiben Sie nicht allzu lange bei uns! Bäh!

*(streckt ihr die Zunge raus)*

Wegen Ihnen geht der Dieter heute nicht mit mir in den Wald. Komm Oma, wir gehen in die Küche zum frühstücken, da schmeckt's mir besser!

**OMA:**

Ja, ja, die hat Gerüche an sich und ist bestimmt scharf wie ein Messer.

*(beide rechts ab)*

**GUNDA:**

Na ja, grob im Umgang ist ja wohl gelinde ausgedrückt!

*(frühstückt weiter)*

**SIEGMUND:**

*(von Mitte, mit Richard)*

Oh la la, wen haben wir denn da? Guten Morgen, schöne Frau, ha, ha, ha!

**RICHARD:**

Gar nicht übel, die Kleine! Ein schöner Anblick schon so früh am Morgen!

**GUNDA:**

Sie müssen wohl der Bürgermeister sein. Guten Morgen, Herr Schlaule.

**SIEGMUND:**

Gut erkannt, Mädchen! Ist dein Chef schon wach?

**RICHARD:**

Weißt du, Kleines, bei uns gelten andere Arbeitszeiten als in der Stadt! Hier sind die richtigen und wichtigen Leute schon an der Arbeit, bevor der Hahn kräht! Also weck ihn, der kostet schließlich viel Geld!

**GUNDA:**

Ich verstehe nicht recht. Wen suchen Sie?

**SIEGMUND:**

Stell dich nicht so an, Püppchen! Zeit ist Geld und Geld ist knapp! Also, schmeiß deinen Chef aus den Federn! Wir bezahlen ihn schließlich fürs Arbeiten und nicht fürs Ausschlafen!

**GUNDA:**

Entschuldigen Sie, aber ich habe keinen Chef.

**RICHARD:**

Siegmund, die Kleine kriegt den Größenwahn, *(öffnet sie nach)*

sie hat keinen Chef! Vielleicht ist es ja auch dein Liebhaber! Hol ihn, aber dalli dalli!

**GUNDA:**

Sie irren sich, meine Herren ....

**SIEGMUND:**

*(ärgerlich)*

Jetzt lass uns mal deutsch reden, Mädchen! Ich habe einen Geologen bestellt und nicht etwa seine Tippse! *(kraut ihr die Wange)*

Kapiert, Schätzchen?

**GUNDA:**

Ah, darum geht es also. Moment!

*(gibt ihm eine Visitenkarte)*

Suchen Sie etwa **den** da?

**SIEGMUND:**

*(liest)*

Vollkommen richtig, wieso denn nicht gleich so, Mäuschen! Genau den Diplom-Geologen Dr. Gräber ... Moment mal ...

*(stutzt)*

wieso Dr. Gunda Gräber ... der ist doch ... ähm ...

*(verdutzt)*



**GUNDA:**

*(krault ihn an der Wange)*

Richtig, Schätzchen, Sie haben`s kapiert! Gunda Gräber, angenehm. Ich bin promovierte Diplom-Geologin und nicht etwa die Tippse, sondern die Chefin unseres Büros höchstpersönlich. Enttäuscht?

**SIEGMUND:**

*(sehr verlegen)*

Ähm ... Herr Dr ... äh, Frau Dr. Gräber, äh, ich konnte ja nicht wissen, dass ... dass Sie der Geologe ... ähm, die Geologin ...

**GUNDA:**

... dass sich hinter dem Ingenieurbüro Dr. Gräber eine Frau verbirgt? Das passt wohl nicht so ganz in Ihre heile Männerwelt, oder?

**SIEGMUND:**

Hm, zugegeben, bei uns sind Frauen eher ...

**GUNDA:**

... am Schreibtisch eingesetzt als "Tippse" - wie Sie zu sagen pflegen und müssen sich Ihre Anzughelien gefallen lassen. Nicht wahr, Schätzchen?

**SIEGMUND:**

So war das doch nicht gemeint. Hätten wir gewusst, dass Sie ... na ja, dann wären wir natürlich anders ... Sie verstehen doch ...

**GUNDA:**

Ich verstehe sehr gut! Kommen wir nun zum Geschäftlichen! Denn Zeit ist Geld und Geld haben Sie ja wohl auch nicht viel!

**RICHARD:**

Siegmund, meinst du, die versteht was von ihrem Geschäft?

*(Siegmund gibt ihm einen Rippenstoß)*

**GUNDA:**

Wollen Sie vielleicht meine Doktorarbeit zum Thema "Seismologische Gesteinsanalysen zum Schwerpunkt Thermalwasservorkommen" lesen? Aber ich fürchte, das würde Ihr geistiges Vermögen etwas übersteigen. Also überlassen Sie die gutachterliche und fachliche Beurteilung einfach mir! Einverstanden, Schätzchen?

**RICHARD:**

Ähm, ich ... ich meine ja nur ...

**SIEGMUND:**

Werden Ihre Gutachten denn auch von höchster Stelle, zum Beispiel vor Gericht anerkannt, falls es zum Schwur kommt? Ich meine, weil Sie ...

**GUNDA:**

... weil ich eine Frau bin? Gerichtsgutachten pflege ich ohne meinen Vornamen zu unterzeichnen, weil dort sitzen leider oft die gleichen Machos wie Sie! Wenn ich dann persönlich erscheine, sind die Herren in den Roben ähnlich erstaunt wie Sie! Können wir nun endlich zum Geschäft kommen?

**SIEGMUND:**

Also, Frau Dr. Gräber, ich habe Ihnen ja schon ausführlich geschrieben, um was es geht. Schauen wir uns die Stelle am besten zusammen an, wo wir die Quelle vermuten. Sie ist hier ganz in der Nähe, nur ein kurzer Spaziergang!

**GUNDA:**

Dann lassen Sie uns gehen, weil Zeit ist Geld ...  
*(nimmt Metallkoffer mit, alle drei Mitte ab)*

**HELGA:**

*(von Mitte)*

Oh Gott, jetzt passiert es gleich und der Dieter ist nicht dabei, um helfen zu können! Hoffentlich greift die Mira ein! Diplom-Geologe und sogar Doktorin ist die Gunda also! Komisch, dass sie zu ihrem Vater immer noch "Sie" sagt. Und sie scheint ihn auch nicht sonderlich zu mögen! Wen wundert es, wenn er sich in all den Jahren nie um sie gekümmert hat! Und jetzt muss sie so schrecklich enden! Oh Gott ...

**DIETER:**

*(von Mitte)*

Wo ist sie? Wo ist die Gunda?

*(schaut kurz nach links ins Zimmer)*

Hast du die Gunda irgendwo gesehen? Ist sie schon weg?

**HELGA:**

Die wirst du wahrscheinlich auch nie mehr wiedersehen, die ist weg, wohl für immer und ewig!

**DIETER:**

*(aufgeregt)*

Was sagst du da? Wo ist sie und was macht sie? Spuck's endlich aus!

**HELGA:**

Mit dem Bürgermeister und dem Raffer ist sie raus in die Feuchtwiesen! Und da passiert gleich ein furchtbares Unglück! Die wollen ihr ans Leder! Beeil dich, vielleicht kannst du ihr ja noch helfen!

**DIETER:**

Ein Unglück? Oh Gott!